

## M i s c e l l e n .

### 1.

Nickel von Sack zu Geilsdorf angelesen, ist mehrfach in die reformatorischen Bestrebungen verwickelt, aber unbekannt ist, daß er auch im Interesse der Reformation dichterische Versuche machte, welche er in die Deffentlichkeit einführen wollte. Er nahm dazu folgende Veranlassung. Gegen Ende des Jahres 1539 war er in den Besitz eines von Luther versandten Trostschreibens an den verstorbenen Kurfürsten Johann von Sachsen gelangt, welches er aus Pietät dem Kurfürsten Johann Friedrich übermittelte und dabei gleichzeitig seiner dichterischen Versuche gedachte, die er zum Troste der Christenheit und gewissermaßen als sein eigenes Glaubensbekenntniß verbreitet wissen wollte. Streng genommen enthielt dieser Versuch nichts anderes, als eine Warnung, gegen das Evangelium feindselig aufzutreten, indem sich das Gedicht persönlich an den Kaiser und den Herzog Georg wandte. — Um zum Ziele zu gelangen hatte er das poetische Product an Luther gesandt, aber auf Anrathen des Pfarrers Georg Stauth aus Blauen, den gegen den Herzog Georg gerichteten Passus gestrichen, weil dieser Geistliche der Ueberzeugung lebte, daß der Herzog die Reformation in seinem Lande einführen werde. Als dies zum Bedauern Sack's nicht eingetreten war, sandte er das Gedicht in unverkürzter Weise an Johann Friedrich, von dessen Eifer er den Druck erwartete<sup>1</sup>, den Luther zwar

<sup>1</sup> Der Brief fehlt in Luther's Brieffammlung von de Wette und in Burckhardt's Briefwechsel Luther's.